

Erasmus Erfahrungsbericht, Sommersemester 2017, Niederlande, Nijmegen

Ich habe das Sommersemester 2017 im Zuge des Erasmusprogrammes in den Niederlanden, in der kleinen Stadt Nijmegen, verbracht.

Noch bevor das Semester beginnt, bietet SSHN die Möglichkeit, sich online für die Zimmersuche zu registrieren. Danach kann man sich auf deren Homepage über die verschiedenen Studentenheime informieren und auch Fotos der Zimmer sehen. Ich habe das Studentenheim Vossenveld gewählt, dort wohnt man mit 8 anderen Studenten zusammen, teilt sich die Küche, WC, Waschmaschine und Trockner, hat jedoch ein eigenes Zimmer mit Dusche. Außerdem liegt Vossenveld an einem Fluss und man kann die Natur rund ums Haus genießen. Zusätzlich befindet sich ein kleines Einkaufszentrum (Supermärkte, Apotheke, Bäckerei, Drogerie, etc.) in unmittelbarer Nähe. Der einzige Nachteil ist, dass man mit dem Fahrrad ca. 15 bis 20 Minuten zum Universitätscampus und ungefähr 30 Minuten in das Stadtzentrum fährt.

Für die Anreise habe ich einen Flug nach Amsterdam gebucht und bin dann mit dem Zug direkt vom Flughafen Schiphol ca. 2 Stunden nach Nijmegen weitergefahren. Die Anreise mit dem Zug oder Bus ist auch von jedem anderen Flughafen möglich und auch die Anreise mit dem Auto von Wien nach Nijmegen ist eine Option.

Eine Woche vor Semesterbeginn findet eine orientation week statt, in der man in einer Gruppe von internationalen Studenten drei Mentoren zugeteilt wird, die einem im Laufe der Woche den Campus, die Stadt, einige Sehenswürdigkeiten, den Sportplatz, die Fakultät und das Nachtleben in Nijmegen zeigen. Gleich zu Beginn gibt es einen gemeinsamen Fahrradkauf, da man ab der ersten Woche nur noch damit seine Wege zurücklegen wird. Es gibt jedoch in Nijmegen auch ein Busliniennetz, das man nutzen kann. Die orientation week kann ich sehr empfehlen, da man einige Leute kennen lernt, die Stadt gemeinsam besichtigt und wichtige Informationen über die Uni, das Semester und das Studentenleben in Nijmegen bekommt.

Ich habe insgesamt 5 Kurse an der Radboud Universiteit Nijmegen belegt, die vom Unterrichtsniveau teilweise etwas unterschiedlich waren, jedoch alle sehr interessant. Insgesamt habe ich dadurch Europarecht, Völkerrecht und ein paar Wahlfächer abdecken können. Es wurde kein Unterschied zwischen niederländischen und internationalen Studenten gemacht, die Kurse waren meiner Meinung nach mit Pflichtübungen am Juridicum zu vergleichen. Auffallend war, dass die Anzahl der Studenten im Vergleich zum Juridicum äußerst klein ist, in den meisten Kursen waren es maximal 20 Studenten. Als Unterrichtsmaterial wurde in den Kursen ein sogenannter reader verwendet, den die Professoren mit Fällen, Judikatur und Literatur selbst zusammenstellen und den man am Campus kaufen kann. Andere Bücher kann man sich entweder in der Bibliothek ausborgen oder dort einzelne Seiten daraus kopieren oder scannen.

Einen Niederländisch Kurs habe ich nicht besucht, da die Sprachkurse relativ teuer waren und die Niederländer sehr gut Englisch sprechen.

Die Fakultät der Rechtswissenschaften ist das modernste Gebäude am ganzen Campus, bietet eine Mensa mit täglich frisch gekochten Menüs, eine Kaffeeküche, eine umfangreiche Bibliothek zum Lernen und einige Plätze, die man für gemeinsames Arbeiten in der Gruppe nutzen kann.

Die Universität verfügt über einen angrenzenden Sportplatz, dort werden diverse Sportkurse angeboten, die man besuchen kann.

Die Organisation RIS (Radboud International Students) veranstaltet das ganze Jahr über Ausflüge, zum Beispiel nach Den Haag, Zaanse Schans, Edam, Leiden oder in den Blumenpark Keukenhof, die ich sehr empfehlen kann.

Besonders aufgefallen ist mir, dass die Universität sich sehr um die Erasmus Studenten bemüht und alles noch vor dem Moment der Ankunft über jeden einzelnen Ausflug, Kursinformationen oder Probleme mit dem Fahrrad bis hin zum letzten Formular, das auszufüllen war, äußerst gut organisiert ist und die Mitarbeiter stets freundlich und hilfsbereit sind.

Jede Woche gibt es in einem der zahlreichen Lokale in der Innenstadt eine erasmus night, aber auch sonst kann man im Stadtzentrum von Nijmegen tagsüber gemütlich Kaffee trinken und Mittagessen gehen und abends in einem Pub das Bier der örtlichen Brauerei verkosten.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Erasmussemester in Nijmegen eine sehr große Bereicherung für mich war. Ich habe in den Kursen an der Universität einiges lernen können und mit meinen internationalen Mitbewohnern eine sehr schöne Zeit in Nijmegen erlebt.

Für weitere Fragen stehe ich gerne per E-Mail zur Verfügung!

hannah.aigner@hotmail.com

Hannah Aigner